

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 94.

Freitag, den 24. November

1882.

## Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten Herr Stellmachermeister Johann Gottfried Dinndorf, Herr Sattlermeister Friedrich Wilhelm Schmidt und Herr Seilermeister und Handelsmann Adolph Eduard Major auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.

Zu wählen sind

zwei angelegene Stadtverordnete

und

ein unangelegener Stadtverordneter

sowie

zwei angelegene Stadtverordneten-Ersatzmänner

und

ein unangelegener Stadtverordneten-Ersatzmann.

Als Wahltag ist

Mittwoch, der 6. December ds. Js.,

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause aushängende Wahlliste werden daher sämmtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche vier anässige und zwei unanässige wählbare Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 23. November 1882.

Der Bürgermeister.

Sicker.

## Tagesgeschichte.

Berlin. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser und König in Audienz empfangen. — Sowohl im Finanzministerium, wie im Ministerium des Innern ist man nach der „Magdeb. Ztg.“ sehr lebhaft mit Fertigstellung der Vorlagen beschäftigt, welche nach Ankündigung der Thronrede aus diesen beiden Verwaltungen an den Landtag gelangen sollen. Im Ministerium des Innern glaubt man diesmal mit Sicherheit die vorzulegenden Entwürfe durchzubringen, da man der Zustimmung der beiden Fraktionen der Rechten und des Centrums sich versichert hält. Inzwischen dürfte man möglicherweise bezüglich der lektibedachten Fraktion doch noch andere Erfahrungen machen. Aus Centrumskreisen verlautet, daß man sich dort durchaus erst die nähere Kenntniznahme der Entwürfe vorbehalten wolle, bevor man Stellung dazu nehmen könnte. Die drei Fraktionen der Linken zeigen nach Allem, was bis jetzt über die Verwaltungsreform des Ministers des Innern bekannt geworden, wenig Neigung, dieselben zu unterstützen.

Den Besuch des russischen Ministers des Aeußeren, von Giers, bei dem Reichskanzler in Warzin und sein offizielles Auftreten in Berlin, wofelbst er vom Kaiser empfangen wurde, kann mit Recht als ein Symptom des Friedens aufgefaßt werden, insoweit die Störungen desselben aus dem Osten zu drohen schienen. Denn wenn sich auch selbstverständlich der Gegenstand der Unterredung beider Staatsmänner in Warzin der Oeffentlichkeit entzieht und wenn auch der „Besl. Lloyd“ wissen will, der russische Minister habe keine konkreten Fragen, sondern nur die allgemeinen Beziehungen Rußlands zu Deutschland und zu Oesterreich-Ungarn zu bereinigen, da in nicht allzuferner Zeit eine Zusammenkunft des Herrn v. Giers mit dem Grafen Kalnoßy sich anschließen wird, so ist allein schon die Thatsache dieses stattgehabten Besuches von politischer Bedeutung.

Zu Pathen bei der am Sonnabend, den 25., zu Stockholm stattfindenden Laufe sind folgende fürstliche Personen aus deutschen regierenden Häusern geladen: Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta, Kronprinz, Kronprinzessin, Königin Carola von Sachsen, Großherzog, Großherzogin und Erbprinz von Baden, sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden.

Es scheint fast, als wären für den Eugen Richter, den Führer des Fortschritts, die Tage gekommen, von denen geschrieben steht, sie gefallen uns nicht. Er ist zwar in den preussischen Landtag eingetreten, fühlt sich aber sehr angegriffen und unwohl und will Urlaub nehmen. (In der Fortschrittspartei soll die Mehrzahl auf Seiten Hänel's stehen, aber vorläufig einen Bruch vermeiden wollen.)

Das französische Kabinet Duclerc ist in der Deputirtenkammer glücklich an der Spitze einer Ministerkrisis vorübergekommen, ersichtlich mit Hilfe der Rechten und aller Frommen in der Kammer. Nachdem die Radikalen bei der Berathung des Kultusbudgets vergeblich die völlige Abschaffung einer französischen Botschaft beim Vatikan verlangt hatten, nahm einer ihrer Parteigenossen, Madier de Montjan, die Sache wieder auf und brachte ein neues Amendement ein, nach welchem an Stelle des Botschafters beim Vatikan ein Geschäftsträger treten sollte, welcher nur auf das Konkordat bezügliche Fragen zu erledigen hätte. Der Konseilpräsident Duclerc sprach auch gegen dieses

Amendement und verlangte die Aufrechterhaltung der Botschaft, da er andernfalls die Leitung der Geschäfte nicht behalten könne. Das Amendement wurde darauf mit 339 gegen 147 Stimmen abgelehnt.

Frankreichs auswärtiger Handel. Nach der soeben veröffentlichten offiziellen Statistik des auswärtigen Handels Frankreichs beträgt für die verflossenen zehn Monate dieses Jahres die Einfuhr 4 090,095 000 Franks gegen 4 004,041 000 Frks. in derselben Periode 1881 und die Ausfuhr 2 967,906 000 Frs. gegen 2 799,546 000 Frs. in derselben Periode des Vorjahres. Für den Monat Oktober 1882 betrug die Einfuhr 426,752 000 Fr. und die Ausfuhr 265,937 000 Fr.

Wie groß in England das Interesse für die Ausbreitung des Christenthums unter den nichtchristlichen Völkern ist, erzieht man aus Folgendem. In Warrington hat ein Herr Jones der englisch-kirchlichen Missionsgesellschaft 1,500 000 M. geschenkt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals ausschließlich auf die Mission in China und Japan verwendet werden sollen. In England werden überhaupt jährlich 13 Millionen M. an freiwilligen Beiträgen zur Mission gegeben.

In leitenden Kreisen verfolgt man mit nicht geringer Besorgniß die Gährung auf den russischen Universitäten. Wie verlautet, ist man besonders betrefis der Universität Charkow, sowie auch der in Petersburg in Unruhe und es soll beschlossen sein, bei den geringsten Vorkommnissen diese beiden Universitäten zu schließen.

Zum Prozesse Arabi wird aus Kairo, unterm 16. d. geschrieben: Die Voruntersuchung im Zusammenhange mit dem Prozesse der gefangenen Rebellenführer begann gestern Nachmittag mit dem Verhör von Amet Rifaat, dem ehemaligen Direktor des ägyptischen Preßbüreaus. Das Verhör fand in Gemäßheit der gegenwärtig in Kraft befindlichen Prozedurregeln und in Gegenwart von Mr. Broadley, Mr. Rapier und des Obersten Wilson statt. Die Kommission unterzog den Angeklagten einem scharfen Kreuzverhör, aber erzielte nur wenig. Rifaat räumte seinen Antheil an der nationalen Bewegung kühn ein und verteidigte dieselbe. Er erklärte ferner, daß Ismail Ejub Pascha, gegenwärtig Präsident der Voruntersuchung, gleichfalls ein Mitglied des nationalen Bertheidigungsrathes gewesen sei und nebst Neuf Pascha, dem Präsidenten des Kriegsgericht, und andern hohen Würdenträgern mit ihm sich per Sonderzug nach Kasr el Danwar begeben habe, wo sie mit Arabi in dessen Zelte speisten, ihn zur Uebernahme der Bertheidigung des Landes beglückwünschten und die Befestigungen inspizierten. Der Präsident räumte dies ein und erläuterte, daß eine Vergnügungsfahrt aus Motiven der Neugierde war! Das Verhör wurde bis Sonnabend vertagt. Sultan Pascha stellt in Abrede, daß er Suleiman Daud am 12. Juli, als Lepterer, begleitet von 4 Soldaten, nach dem Palaste unterwegs war, um den Kbedive zu ermorden, begegnete. Ruffa el Kad und Suleiman Daud werden ihre Aussagen, welche sie am 13. d. Mts. vor dem Anklageausschusse zu Protokoll gaben, erhärten müssen.

## Waterländisches.

— In Dresden hat ein stattlicher Neubau jüngst die Weiße erhalten. Es ist das Doppelabstammement des Heims der grauen Schweftern und des katholischen Gesellenvereins. Die grauen Schweftern widmen sich der Krankenpflege. Das Publikum beider Bekenntnisse ehrt und erkennt dankbar an, was die Samariterinnen leisten. Auch